



Die Tanz- und Kunsttherapeutin Ute Wessels (vorne knieend) hat die Künstlertruppe „Paradiesvögel“ ins Leben gerufen. Die Norle, vertreten durch Marita Tzschoppe (r.), unterstützt die Gruppe. • Foto: Filipiak

„Paradiesvögel“ bevölkern den Döttinger Lopshof

Ausstellung der Kunsttherapiegruppe der Delmenhorsterin Ute Wessels

Von Sophie Filipiak

DÖTLINGEN • Im Döttinger Lopshof herrschte gestern ein- sige Betriebsamkeit: Die Künstlergruppe „Paradiesvögel“ diskutierte lebhaft, welches ihrer Exponate wo platziert werden soll. In Kooperation mit der Norle ermöglicht die Tanz- und Kunsttherapeutin Ute Wessels „Andersgaben“, wie sie sie nennt, sich künstlerisch auszudrücken

Einmal im Monat wandelt Wessels den Vorraum ihrer Tanzschule in Delmenhorst in ein Atelier um. Die Idee zu dem Projekt hatte sie vor fünf Jahren. Da ihre Cousine von der Norle betreut wird, wandte sich die Therapeutin an die gemeinnützige Einrichtung, und gemeinsam stellten sie die „Paradiesvögel“ auf die Beine.

Die Künstlergruppe ist bunt gemischt. „Von 12 bis 40 Jahren ist bei uns fast jede Altersgruppe vertreten“, erklärte Wessels. Gemein-

sam mit den Betreuern der Norle werkehn sie an sechs Arbeitsplätzen mit Aquarel- und Acryltechniken sowie Holz und Pappmaschee.

Dabei kommen nicht nur Pinsel zum Einsatz: „Wir machen auch viel mit den Händen.“ Dadurch werde die Feinmotorik geschult, so Wessels. Einige Teilnehmer sind Stammgäste, ansonsten wechselt die Besetzung von Treffen zu Treffen.

In einigen Ausstellungen präsentierten die „Paradiesvögel“ bereits ihre Werke – immer unter einem anderen Motto. „Ute und die Paradiesvögel“ ist die erste Schau im Lopshof. „Also eine Premiere für uns“, meinte Wessels. „Es ist ein Querschnitt der im Laufe der Jahre entstandenen Stücke“, erläuterte die Therapeutin. Die Grundidee für die kreativen Arbeiten lautet: „Die Welt ist schön.“

Zu sehen sind rund 20 Bilder mit unterschiedlichen Motiven. In der Galerie im Lopshof sind beispielsweise

Gemälde von Häusern zu sehen – inspiriert vom Künstler Friedensreich Hundertwasser.

Bunt, quirlig und sehr fantasievoll stehen dabei die Häuser nicht immer gerade in einer Reihe, aber das machen Hundertwasser-Häuser ja auch nicht. Auf den Fensterbänken sind Holzarbeiten zu finden, immer im Pärchen aufgestellt. Auch sie stellen Fantasiehäuser da.

Mehr Selbstvertrauen durch Kunst

In einem weiteren Raum geht es um das Thema Liebe. Blickfang ist ein helles leuchtendes Herz prangt. Eine Gemeinschaftsarbeit aller Künstler. Im Foyer können die Gäste Bilder von erfindenen Tieren bestaunen.

Vorgabe seien nur ein Kopf, Beine und ein Schwanz gewesen, ansonsten konnten sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen, sagte Wessels.

Ihr Ziel sei es, den von der Norle betreuten Menschen durch die künstlerische Arbeit mehr Selbstvertrauen zu geben, aber auch das gemeinsame Schaffen spiele eine große Rolle.

„Wir versuchen, einmal im Jahr eine Ausstellung zu konzipieren. Die Treffen einmal im Monat sind die Vorbereitungen für die Schau“, so die Therapeutin. Die Bilder und Holzarbeiten können morgen beim Feierabendcafé von 18 bis 20 Uhr in Augenschein genommen werden. Da der Café- und Restaurantbetrieb im Lopshof eingestellt wurde, ist die Ausstellung nur bei Veranstaltungen wie dem Seniorentreff am 14. Januar oder dem Volksliederingen mit Sybille Gimon am selben Tag freizugänglich. Marita Tzschoppe von der Norle kündigte aber an, dass die Planung für die kommenden Monate bereits in Arbeit ist. „Wir haben auch einige externe Anfragen“, meinte sie.

„Können nicht überall sein“

Kaum Beschwerden über ungeräumte Wege

NEERSTEDT • Berufspendler müssen dieser Tage ein wenig früher als gewohnt aufstehen. Auto frei kratzen und dann auf den glatten Straßen langsam und vorsichtig fahren – das raubt Zeit. Auch der Winterdienst der Gemeinde Döttingen hat seit Sonntag einiges zutun.

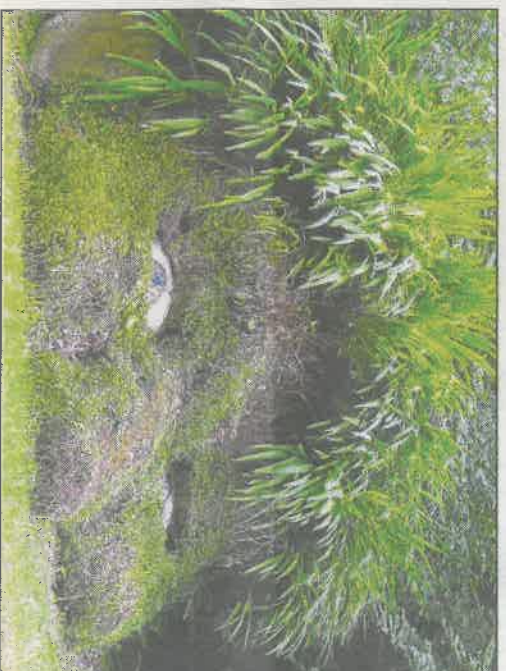
Doppelschichten muss der Bereitschaftsdienst vom Bauhof in Neerstedt aber nicht einlegen. „Wir haben zwei Fahrzeuge im Einsatz“, erklärte Marion Einemann vom Bauamt gestern auf Nachfrage. Dazu kommen zwei Mitarbeiter, die beispielsweise die öffentlichen Plätze sowie die Bushaltestellen frei räumen und streuen. 190 Kilometer Straßen und Wege werden so täglich bearbeitet. Der Bauhof ist grundsätzlich für die Gemeindestraßen zuständig, aber auch einige Abschnitte auf Kreis- und Bundesstraßen fallen in seinen Zuständigkeitsbereich.

Bei so vielen Kilometern, die von Schnee und Eis befreit werden müssen, „können wir nicht überall sein“, so Einemann. Zuerst sind die Strecken der Schulbusse an der Reihe, dann potenzielle Gefahrenbereiche, wie abschüssige Wege. Zum

Schluss sind die vielbefahrenen Straßen wie zum Beispiel der Heideweg dran. Bereits um 4 Uhr morgens überprüft ein Mitarbeiter mittels Wetterdienst, ob die Kolonnen schon ausrücken müssen. Gestern haben die Fahrzeuge gegen 7.30 Uhr ihre Arbeit aufgenommen. Feierabend ist erst, wenn die Strecken im Zuständigkeitsbereich frei sind.

Der Bauhof scheint seine Arbeit gut zu machen, denn bis jetzt seien noch keine Beschwerden für Strecken, für die er zuständig ist, eingegangen. „Am Montag gab es drei Anrufer, die sich über nicht geräumte Kreis- und Landesstraßen sowie Radwege aufregten“, so Einemann. Der Räum- und Streupflicht kämen die Bewohner der Gemeinde im Großen und Ganzen nach. „Natürlich gibt es einige Ausnahmen, aber das kann, wenn ein Unfall passiert, sehr teuer werden“, meinte Einemann.

Für heute sind noch einmal Schneefall und Minusgrade angesagt, dann soll sich Regen einstellen. Der Bauhof sei für die befürchtete Straßenglätte gewarnt. „Wir haben austreichend Streusalz da“, so Einemann. • flo



Nabu informiert wieder

Nach der großen Resonanz beim ersten Info-Abend des Nabu in Döttingen folgt am Dienstag, 12. Januar, um 19.30 Uhr im Schützenhof „Unter den Linden“ die zweite Veranstaltung der Reihe und damit laut Ankündigung der nächste Schritt zur Gründung ei-

ner Ortsgruppe. Laut Nabu-Betriebsgeschäftsführer Rüdiger Wohlers haben sich bereits einige Interessenten gemeldet, die in der Organisation aktiv werden möchten. Zudem stellt Wohlers in einem Bildvortrag seine Wahlheimat Cornwall vor. • Foto: Nabu